Vereinszeitung der Feuerwehr Niederbrechen

Florian NIEDERBRECHEN

Ausgabe 31 Auflage 1650 Dezember 2020

2020 – Ein etwas anderes Jahr für die Einsatzabteilung Seite 5

Feuerwehrmusik in Zeiten der Corona-Pandemie Seite 10

Vegetationsbrandbekämpfung Seite 12

Einsatzgruppe Nähmaschine Seite 15

Jugendfeuerwehr Seite 19

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen 1897 e.V.
Vorsitzende: Birgit Willems, Auf dem Umgang 73, 65611 Brechen

www.feuerwehr-niederbrechen.de facebook.com/FFNiederbrechen

Liebe Vereinsmitglieder und Freunde der
Freiwilligen Feuerwehr Niederbrechen,

nachdem das Jahr 2020 ganz normal begann, die Weihnachtsbäume eingesammelt waren und unsere Jahreshauptversammlung stattgefunden hatte, da fing das große Chaos an.

Corona – das Wort des Jahres. Ein Dingens: das niemand kannte und niemand hat um die Ecke kommen sehen. Auf einmal war alles anders.

Wir mussten schweren Herzens das Jahreskonzert unseres Orchesters absagen. Das was heute galt, war morgen schon wieder hinfällig und was übermorgen passieren würde, war reine Spekulation. Täglich kamen neue Nachrichten, nie dagewesene Umstände gab es auf einmal. Keine Oma und keinen Opa mehr besuchen, Ausgehverbot, man durfte nur noch raus gehen zum Lebensmittel kaufen, zu Arztbesuchen und zur Arbeit. Urlaubsabsagen, keine Flugreisen mehr, Besuchsverbot, Homeoffice hat auf einmal sehr gut funktioniert. Neue Worte entstanden: Homeschooling, Homestudy, social distancing. Keine Restaurantbesuche, keine Friseurbesuche, keine Gottesdienste, selbst Beerdigungen nur noch im allerkleinsten Kreis, alle Geschäfte, außer Lebensmittelgeschäfte, waren auf einmal geschlossen. Alle Veranstaltungen wurden abgesagt, sogar Kirmes!! Bis dahin unvorstellbar. Toilettenpapier, Nudeln, Mehl und Hefe hatten auf einmal einen unschätzbaren Wert. Aber es hat funktioniert. Für alles hat man eine Lösung gefunden.

Viele von uns sind über sich hinaus gewachsen. Kinderbetreuung, Schulunterricht, Homeoffice und das übliche dazu. Alles von Zuhause aus. Stress pur. Man wurde erfinderisch. Manchmal aber schien die Zeit teilweise stehen zu bleiben. Keine Termine mehr, abends nicht auf die Uhr schauen, weil noch das und jenes ansteht – Entschleunigung hieß die Devise. Und die wunderbare Erkenntnis, dass wir hier in Niederbrechen eigentlich im gelobten Land leben. Metzger, Bäcker, sonstige Lebensmittel, Ärzte, Apotheke alles vor Ort. Und was vielen wieder in Erinnerung kam - die Natur vor der Tür. Man sah Menschen spazieren gehen, Fahrrad fahren, joggen usw., die man schon lange nicht mehr getroffen hat. Familien, die zusammen spazieren gingen oder Fahrrad fuhren. Wobei sich manche selbst neu entdeckten. Selbst das Wetter schien sich anzupassen. In der Zeit, in der man eigentlich nichts durfte, herrschte Bilderbuchwetter. Nach den Lockerungen wurde das Wetter schlechter. Man konnte meinen, die Natur unterstützt. Man konnte aber auch gerade in der Natur viele Veränderungen spüren. Die Luft war klar, die Aussicht in Richtung Taunus war grandios, ohne Dunst. Die Farben der

Natur waren intensiv wie lange nicht mehr. Selbst in Venedig gab es Fische und Delfine. Die Sicht aus dem Weltall auf die Erde war ganz anders, wie man auf Fotos erkennen konnte.

Auch bei uns als örtliche Feuerwehr wirkte sich Corona stark aus.
In den einzelnen Abteilungen der Feuerwehr änderte sich ebenfalls alles. Keine Ausbildungsabende für die Einsatzabteilung, keine Jugendfeuerwehrteilnahme, keine Orchesterproben, kein Konzert. Den geplanten Besuch bei unseren belgischen Freunden mussten wir absagen. Einsätze nur mit Maske und möglichst wenig Personal, geänderte Ausrückordnung und Distanz so gut es der Einsatz zulässt.

Am Montagabend fanden die Ausbildungen jetzt online statt. Zu Beginn der Sommerferien begannen die Maschinisten in Kleinstgruppen mit den Fahrzeugen zu arbeiten. Die Atemschutzgeräteträger absolvierten ihre Ausbildungen in einem uns freundlicherweise zur Verfügung gestellten Gebäude. Aber näheres dazu erfahrt ihr im Bericht unseres Wehrführers Ralf Stahl. An dieser Stelle meinen herzlichen Dank an unsere Wehrführung. Das Jahr 2020 war eine wahnsinnige Herausforderung mit sehr viel Verantwortung.

Da es in normalen Zeiten immer am ersten Montag im Monat nach der Ausbildung für alle Kameraden/-innen eine Kleinigkeit zu essen gibt, brachten unsere jungen Kameraden, Philipp und Marcel , an alle, die an der (online)-Ausbildung teilnahmen, ein Brötchen mit Fleischkäse und ein Getränk nach Hause. Natürlich nur zu zweit und mit Maske und Handschuhen – streng nach Vorgaben. Eine sehr schöne Idee. Auch hierfür meinen herzlichen Dank.

Eine weitere Überraschung hielten unsere Sommer-Geburtstagskinder mit einer Runde Bratwurstbrötchen und Eis montagsabends parat. Auch hier wurde unter strenger Beachtung der Vorgaben die leckere Überraschung nach Hause gebracht. Tolle Idee. Vielen Dank an alle Beteiligten.

Das Orchester hatte ebenfalls Zwangspause. Nach diversen Lockerungen fanden Proben im Garten von Familie Roth statt. Der erste Auftritt wurde auf der „Grünen Bühne“ am Seniorenheim gespielt. Die Proben fanden nach den Lockerungen unter strengen Auflagen im Gerätehaus der Kameraden in

Oberbrechen statt. Aufgrund der wieder stark angestiegenen Corona-Zahlen war diese Lösung leider nur von kurzer Dauer. Auch hier meinen herzlichen Dank an die Kameraden und Kameradinnen aus Oberbrechen für die gute Zusammenarbeit. Auch hierzu erfahrt ihr Näheres im folgenden Bericht.

Im Bericht von unserem Gerätewart Daniel Arnold erfahrt ihr, was in diesem Jahr durch eure Vereinsbeiträge beschafft wurde. Daniel und seine Helfer waren auch in der Corona-Krise sehr aktiv. Auch hier meinen herzlichen Dank.

Die Vorbereitungen zu unserem 125-jährigen Jubiläum im Jahr 2022 werden wir zum Jahresende hin beginnen. Immer in der guten Hoffnung, dass bis dahin große Veranstaltungen wieder möglich sind. Lassen wir uns überraschen.

Das verrückte und dadurch wahrscheinlich unvergessliche Jahr 2020 nähert sich dem Ende. Wir wünschen Euch und Euren Familien eine schöne und besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch in ein hoffentlich besseres, weniger chaotisches und vor allem gesundes Jahr 2021.

Bitte denkt auch in der diesjährigen Advents- und Weihnachtszeit wieder an den vorbeugenden Brandschutz in euren Wohnungen und Häusern. Lasst keine Kerzen unbeaufsichtigt und zündet euer Feuerwerk vorsichtig und mit Bedacht. So haben wir alle gemeinsam eine schöne Zeit.

Bleibt alle gesund.

Es grüßt Euch ganz herzlich

Birgit Willems
(1.Vorsitzende)

Die Ansprechpartner für die einzelnen Abteilungen finden Sie auf unserer Homepage unter
www.feuerwehr-niederbrechen.de.

2020 – Ein etwas anderes Jahr für die Einsatzabteilung

Das Jahr 2020 begann für die Einsatzabteilung der Feuerwehr zunächst im gewohnten Rahmen. Im Winterhalbjahr, also von November bis März, wird in erster Linie theoretischer Unterricht im Gerätehaus durchgeführt. Hierbei werden Kenntnisse in verschiedenen Bereichen der Ausbildung vermittelt und durch Vorträge weitergegeben.

Im März lief dann die Vorbereitung auf die „Freiluft Saison“ an, in der die theoretischen Kenntnisse wieder in der Praxis umgesetzt und vertieft werden … sollten …

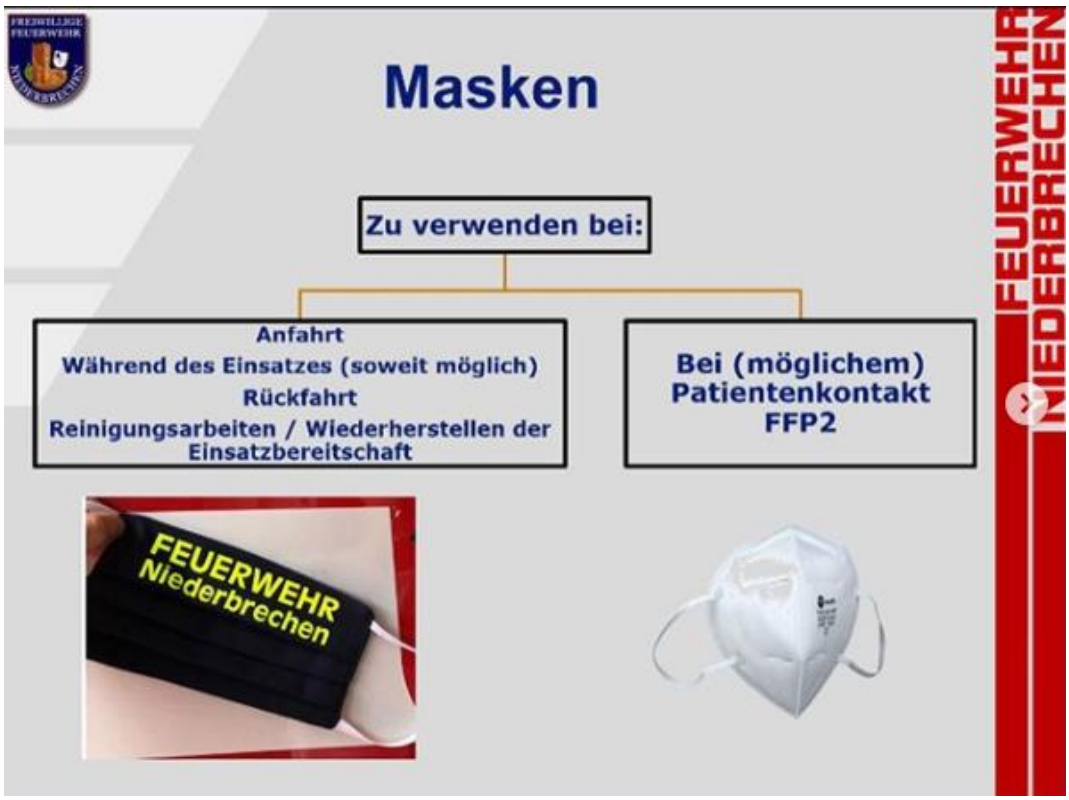
Leider konnte dieser Abschnitt der Ausbildung jedoch, auf Grund des sich ausbreitenden Virus, nicht begonnen werden.

Um die Mitglieder der Einsatzabteilung nicht zu gefährden und die Einsatzfähigkeit weiterhin aufrecht zu erhalten haben wir uns entschlossen die wöchentlichen Treffen einzustellen und nach Lösungen gesucht.

Wie viele andere Feuerwehren haben auch wir uns entschlossen die Ausbildung in Form von theoretischen Unterrichten weiterzuführen.

Diese Ausbildungsabende wurden per Videokonferenz ausgerichtet und die Treffen im Gerätehaus eingestellt.

Somit haben sich die Mitglieder der Einsatzabteilung zunächst „nur“ noch Virtuell für die Ausbildung getroffen.



Eines der ersten Themen war natürlich auch eine detaillierte Einweisung in die neuen Hygiene Maßnahmen und deren Umsetzung im Einsatz.

Die Einsätze selbst wurden weiterhin unter Beachtung dieser neuen Regeln und Maßnahmen abgearbeitet, sodass es hierbei zu keiner Beeinträchtigung kam.

Nachdem sich die Lage in den Sommerferien dann etwas entspannt hatte, wurde nach ca. 4 Monaten rein Virtueller Ausbildung, damit begonnen eine praktische Ausbildung für die Maschinisten der Löschfahrzeuge einzurichten. Zu diesen Ausbildungseinheiten haben sich immer nur zwei Kameraden pro Fahrzeug getroffen und verschiedene Themen durchgegangen.

Die praktische Übung für Atemschutzgeräteträger konnte nun durchgeführt werden.

Da die Atemschutzübungsstrecke geschlossen war, musste eine Möglichkeit gesucht werden um Einsatzübungen durchzuführen. Hierbei hatten wir das Glück, dass die Fa. Eichhorn uns das Gelände der ehemaligen Straßenmeisterei, incl. des Wohnhauses, zur Verfügung stellte.

Kameraden aus allen drei Ortsteilen haben hier eine Übung ausgearbeitet und somit konnte eine sehr gute Übungsmöglichkeit für alle Atemschutzgeräteträger geschaffen werden.

Über einen Zeitraum von drei Wochen wurden somit Einsatznahe Übungen unter Beachtung der geltenden Regeln durchgeführt.

Nach den Sommerferien war es dann endlich wieder soweit … auf Grundlage eines Hygienekonzeptes für die Feuerwehren konnte die praktische Ausbildung für die komplette Mannschaft wieder aufgenommen werden.

Um den bisherigen Erfolg, keine Ansteckung innerhalb der Einsatzabteilung, nicht zu gefährden gab es jedoch eine Einschränkung. Die Mannschaft wurde in zwei Gruppen aufgeteilt, wobei sich jeweils immer nur eine der Gruppen Montags zur Ausbildung trifft und sich diese nochmals in Kleingruppen mit max. 6 Kameraden unterteilt.

Damit soll sichergestellt werden, dass im Notfall immer genügend Einsatzkräfte zur Verfügung stehen.

Dieses Konzept konnte bis jetzt ca. 12 Wochen aufrechterhalten werden, wobei aktuell nicht klar ist wie es in den nächsten Wochen weitergehen wird. Wir hoffen, dass sich die Infektionslage wieder bessert, jedoch laufen parallel Vorbereitungen um bei Bedarf auch wieder auf online Ausbildungen zurückgreifen zu können.

Einsätze bis November

Bei den Einsätzen in diesem Jahr handelte es sich bisher um

12 Brandeinsätze

12 Hilfeleistungen

7 Fehlalarme

Die Abarbeitung dieser Einsätze verlangte in diesem Jahr von allen Mitgliedern der Einsatzabteilung eine besondere Vor- und Umsicht, da auch stets auf die Einhaltung der zusätzlichen Hygieneregeln geachtet werden musste.

Auffällig ist in diesem Jahr die recht hohe Anzahl an Fehlalarmen. Hierbei handelte es sich in allen Fällen um Fehlauslösungen von automatischen Brandmeldeanlagen.

Bei diesen Alarmierungen wird grundsätzlich erst einmal von einem Brand ausgegangen, wodurch dann auch die Anfahrt zu diesen Betrieben unter der Nutzung von Sonderrechten (Blaulicht und Einsatzhorn) erfolgt.

Bei allen dieser Einsätze hat sich vor Ort herausgestellt, dass es sich um einen technischen Defekt oder eine anderweitige Auslösung der Brandmeldeanlage handelte und somit ein Eingreifen der Feuerwehr nicht nötig war.

Brand der König Konrad Halle in Villmar am 31.3.2020

Brennender PKW auf der Villmarer Strasse – 2.4.2020

Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person am 8.8.2020

Feuerwehrmusik in Zeiten der Corona-Pandemie

Im Rahmen des Berichts über das Blasorchester wäre an dieser Stelle wahrscheinlich eine Nachbetrachtung des Jahreskonzertes erfolgt. Das Orchester hatte sich sehr intensiv in vielen Proben darauf vorbereitet und ein ambitioniertes und abwechslungsreiches Programm für den 21. März 2020 eingeübt. Die Plakate waren gedruckt, Ankündigungen geschrieben, Ehrengäste eingeladen. Es wurde zwar schon Anfang März abgeraten, Veranstaltungen mit mehr als 1.000 Teilnehmern abzusagen, aber so viele Menschen würden dann doch nicht zum Konzert kommen. Ca. 10 Tage vor dem Termin haben sich dann aber die Ereignisse überschlagen. Mehr und mehr Vereine haben den Probenbetrieb eingestellt, Veranstaltungen wurden abgesagt und Bilder aus Italien und Spanien haben uns erreicht, die uns deutlich gemacht haben, dass es wichtigeres gibt, als ein Konzert zu spielen. Am Abend des 12. März haben wir dann entschieden, unser Konzert abzusagen. Natürlich war die Enttäuschung sehr groß. Allerdings war es auch mit Blick auf unser Publikum keine Option ein Risiko einzugehen und eventuell mit unserem Konzert zu einer weiteren Verbreitung des Virus beizutragen. Wenige Tage später wäre uns die Entscheidung mit den bekannten Kontaktverboten sogar abgenommen worden.

Was folgte waren auch bei uns Wochen, in denen wir – genau wie alle anderen Vereine - unsere Übungsstunden komplett einstellen mussten. Es war schon ein komisches Gefühl, mitten aus der intensiven Phase der Konzertvorbereitung komplett runterzufahren. Dabei ist es natürlich klar, dass es beim Hobby letzten Endes „nur“ um den Spaß geht und nicht um

Existenzen wie bei vielen anderen Menschen, die Angst um den Arbeitsplatz haben. Trotzdem wollten wir natürlich sobald wie möglich wieder mit den Proben beginnen. Wir haben dann als neuen Probeort den Garten unserer Notenwartin Christine Roth für uns entdeckt und mit unserer Musik hoffentlich auch den Nachbarn ein wenig Freude bereitet. Bei diesen Proben ging es vor allem darum, gesellig ein wenig zusammen zu musizieren. Das macht natürlich viel mehr Spaß als alleine zu Hause im Keller. Wir waren daher auch sehr froh, dass unser Orchester an der „Grünen Bühne“ ein wenig Unterhaltungsmusik spielen konnte, genauso wie ein paar Wochen später in Nauheim oder beim Ständchen anlässlich des 60. Geburtstags unseres stellvertretenden Abteilungsleiters Bernhard Höhler.

Je näher es in Richtung Herbst ging, überlegten wir, wo wir während der dunklen Jahreszeit mit den nötigen Abständen unsere Proben halten können. Das Gerätehaus in Niederbrechen ist für unser Blasorchester unter den Abstandsvorgaben zu klein. Zum Glück hat sich sehr schnell die FF Oberbrechen bereit erklärt, uns zu unterstützen und uns den Probenraum im Feuerwehrhaus Oberbrechen zur Verfügung gestellt. Dafür auch an dieser Stelle ganz herzlichen Dank.

Leider war auch diese Lösung nur von kurzer Dauer. Die steigenden Infektionszahlen haben es leider nötig gemacht, noch einmal auszusetzen. Für wie lange steht noch in den Sternen. Insofern hoffen wir, nach diesem turbulenten Jahr irgendwann wieder in geregeltes Fahrwasser zu kommen und eine gewisse Normalität zu erleben.

Vielen Dank an alle, die uns dabei unterstützt haben und noch unterstützen.

Vegetationsbrandbekämpfung

Die Tätigkeit der Feuerwehr bei Wald- und/oder Flächenbränden wurde hinsichtlich der Einsatztaktik und Ausrüstung im Begriff Vegetations-brandbekämpfung zusammengefasst.

Stellen reine Waldbrände noch eine Ausnahme bei den jährlichen Einsätzen dar, gehören Brände von Brachlandflächen und Flächen des Getreideanbaus in trockenen Monaten regelmäßig zum Einsatzspektrum der Feuerwehr.

Die Ursachen hierfür sind regelmäßig Fahrlässigkeit, Naturereignisse (Blitze) und technische Defekte (z. B. an landwirtschaftlichen Maschinen) in Zusammenhang mit Trockenheit.

Aufgrund der zunehmenden Perioden anhaltender Trockenheit wurde daher auch bei der Feuerwehr Niederbrechen die Ausrüstung entsprechend ergänzt und die Ausbildung und Einsatztaktik angepasst.

Neben dem Einsatz von vorhandenen Gerätschaften der Feuerwehr wie Feuerpatschen und Schaufeln, der Unterstützung durch Landwirte mit ihren Maschinen zur Bodenbearbeitung, ist Wasser ein wichtiges Einsatzmittel bei der Bekämpfung von Vegetationsbränden.

Da diese aber meistens außerhalb der Ortslagen entstehen, steht für die Brandbekämpfung regelmäßig nur das auf den Einsatzfahrzeugen

mitgeführte Wasser zur Verfügung. Weiterhin ist zu bedenken, dass ein Vegetationsbrand im Gegensatz zu z. B. Gebäudebränden nicht räumlich begrenzt ist und man mobil sein muss.

Weiterhin ist bei Vegetationsbränden unter Verwendung der richtigen Löschtaktik, die benötigte Löschwassermenge am Strahlrohr geringer als bei anderen Bränden, um einen Löscherfolg zu erreichen.

Daher wurden zum einen die Maschinisten in der Pump and Roll-Funktion des Löschfahrzeuges geschult. Hier ist ein Betrieb der Pumpe bei gleichzeitiger Fahrbewegung des Fahrzeuges möglich. Zum anderen wurden 15m lange D-Schläuche und D-Hohlstrahlrohre beschafft.

Die D-Hohlstrahlrohre haben je nach Einstellung eine Durchflussmenge von 30 bis 90 l je Minute. Im Vergleich zu unseren üblichen C-Hohlstrahlrohren können so um die 100 l weniger in der Minute abgegeben werden. Bei den 3.000 Liter im Löschwassertank unseres StlF 20/25 und Einsatz von einem Strahlrohr kann die Einsatzzeit bei ununterbrochener Wasserabgabe um rund 30 Minuten verlängert werden.

Hinzu kommt, dass ein 15m langer und mit Wasser gefüllter D-Schlauch mit einem Gewicht von rund 11 kg im Gegensatz zum für die Brandbekämpfung üblichen C-Schlauch mit rund 27 kg wesentlich leichter und daher von weniger Einsatzkräften besser händelbar ist.

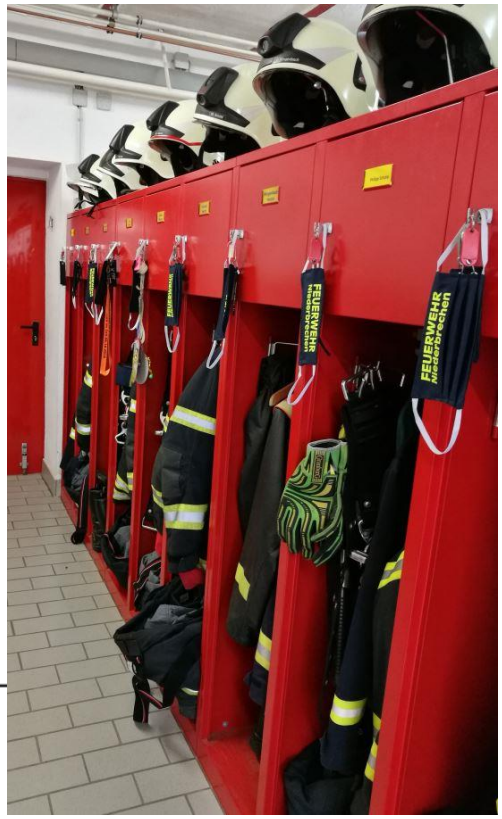
Weiterhin kann so ein D-Schlauch beim Pump an Roll-Betrieb mit einfachen Hilfsmitteln am Löschfahrzeug befestigt werden.

Dann bewegt sich das Fahrzeug quasi im Schutz der mit dem Strahlrohr vorgehenden Einsatzkräfte.

Einsatzgruppe Nähmaschine

Corona verändert die ganze Welt, auch die der Feuerwehr Niederbrechen.
Der Wahnsinn beginnt. Es gibt kein Toilettenpapier mehr, Nudeln und Mehl sind auch sehr gefragt. Und dann beschließt unsere Politik, dass wir in wenigen Tagen nur noch mit
Mund - und Nasenschutz einkaufen gehen dürfen. Jetzt war das Einkaufen von Toilettenpapier, Nudeln und Mehl Nebensache. Ganz Deutschland brauchte
Mund - und Nasenschutz und vor allem wir, die Feuerwehr Niederbrechen, wenn wir zum Einsatz gerufen werden. Es gab aber keinen Mund – und Nasenschutz mehr.
Weder für die Bevölkerung noch für die Feuerwehr. Da kam unserer Kameradin Stefanie List die Idee, wir nähen ihn einfach selbst. Diese Idee gab sie an die Vorsitzende Birgit Willems weiter. Sie war sehr begeistert von dieser Idee. Birgit sagte, sie näht mit und Stefanie fielen sofort noch zwei Frauen von Feuerwehrkameraden ein, die gerne nähen. Carolin Arnold und Tanja Arnold waren auch

begeistert und haben sofort ja gesagt.
In WhatsApp wurde die „Einsatzgruppe, Nähmaschine“ gegründet und ab da ging es in der Gruppe rund. Jeder überlegte, wo bekommt man was her. Gummi und Baumwollstoff waren in ganz Deutschland begehrter denn je. Aber die vier Frauen haben es nach einigen Telefonaten geschafft, Gummi wie auch dunklen Baumwollstoff zu besorgen. In kurzer Zeit wurde sich im Feuerwehrgerätehaus mit viel Abstand und offenen Fenstern getroffen. Und innerhalb von drei Stunden wurden 160 Stofflappen zugeschnitten und zu 80 doppellagigen Mund - und Nasenschutzmasken vernäht.
Auch der Wehrführer Ralf Stahl war begeistert und



brachte spontan eine kleine Stärkung vorbei, worüber sich alle sehr freuten. Dann hieß es zwei Tage warten. Da man schon eine Idee hatte wie alles aussehen sollte, dunkelblaue Masken mit neongelber Schrift „Feuerwehr Niederbrechen“. Dieser Schriftzug musste noch auf die Masken gepresst werden und wurde zu einer Firma gebracht, die dies innerhalb von zwei Tagen auch sehr gut und sehr schnell machte. Dann ging es in den Endspurt. Jede Näherin bekam 20 Masken und nähte ruckzuck die Falten in die Masken hinein. Das Werk war vollbracht und es zeigt auch wieder mal, dass alle in der Feuerwehr zusammen halten, auch in schwierigen Zeiten und dass die Ehepartner mithelfen, wenn es nötig ist. Vielen lieben Dank an die vier Näherinnen: tolle Arbeit.

Was geschieht eigentlich mit dem Mitgliedsbeitrag?

Alle Vereinsmitglieder zahlen einen Mitgliedsbeitrag:

- für aktive Mitglieder der Einsatzabteilung: 10,00 €
- für aktive Mitglieder des Blasorchesters: 10,00 €
- für fördernde Mitglieder: 18,00 €

Hierfür ein großes DANKE SCHÖN!!!

Dieser Mitgliedsbeitrag, sowie alle weiteren Einnahmen wie Spenden oder durch Veranstaltungen kommen dem Förderverein zu Gute.

Der Verein Freiwillige Feuerwehr Niederbrechen e. V. hat die Aufgaben:

- das Feuerwehrwesen im Ortsteil Niederbrechen der Gemeinde Brechen zu fördern,
- die Interessen der Mitglieder des Vereins gegenüber Behörden und übergeordneten Verbänden zu vertreten,
- die sozialen Belange der Mitglieder, besonders der Einsatzabteilung, wahrzunehmen,
- die Grundsätze des freiwilligen Feuerschutzes, insbesondere durch gemeinschaftliche Veranstaltungen und kameradschaftliche Verbindungen, zwischen den Mitgliedern des Vereins und zu anderen Feuerwehren zu pflegen,
  nach Möglichkeit eine Musikabteilung zur Verbesserung des kulturellen Lebens im Ortsteil anzugliedern,
- eine eventuell bestehende Jugendfeuerwehr zu fördern.
  (zurzeit wird die Jugendfeuerwehr Werschau unterstützt, da unsere Jugendlichen dort ihre Ausbildung machen dürfen. Vielen Dank an die Feuerwehr Werschau für die Kooperation)

Der Förderverein unterstützt die Anschaffungen der Gemeinde für die Feuerwehr Niederbrechen. Wünschenswerte, aber nicht zwingend erforderliche Anschaffungen von Einsatzgeräten und Ausrüstungsgegenständen werden an den Förderverein herangetragen.
Im Jahre 2004 konnte der Verein bei der Anschaffung des VRW (Vorausrüstwagen) einen Zuschuss von 20.000€ zu steuern.
Weitere Anschaffungen sind z.B.:

- ein Lüfter mit elektrischem Antrieb

  die Feuerwehr Niederbrechen besitzt bereits einen Lüfter mit Verbrennungsmotor, um z.B. Gebäude zu entrauchen. Jedoch hat sich in der letzten Zeit mehrfach gezeigt, dass die Abgase negative Auswirkungen auf das Einsatzgeschehen mit sich bringen. Auch bestand der Wunsch einen Lüfter auch im Gebäude selbst betreiben zu wollen. Dies ist nur mit einem emissionsfreien Lüfter möglich.

- LED Strahler für jedes Fahrzeug

  Diese LED Strahler ersetzten die bisherigen Standard Halogen Strahler. Der Nachteil von Halogenstrahlern ist, der hohe Energieverbrauch. Bei einigen Nachteinsätzen auf der Autobahn BAB 3, kam unser tragbarer Stromerzeuger schon mal an seine Grenzen. Die neuen LED Strahler haben einen vielfach geringeren Energieverbrauch. Somit wurden wieder freie Ressourcen geschaffen.

Letztendlich profitieren nicht nur die Mitglieder, sondern alle in Not geratene Menschen von der sehr guten Ausrüstung unserer Feuerwehr. Niemand kann ausschließen, dass er die Hilfe der Feuerwehr benötigt, sei es bei einem Verkehrsunfall, einem Unwetterschaden, einem kleineren oder größeren Brand etc.

Bericht Jugendfeuerwehr

Ich hatte durch meinen Vater schon immer einen Bezug zur Feuerwehr. Er ist Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Werschau. Schon als Baby habe ich bei den Leistungsübungen in Villmar zugesehen. Damals hatte ich immer ein T-Shirt mit der Aufschrift „Wenn ich groß bin werde ich Feuerwehrmann wie mein Papa“ an. Es war immer mein Traum Mitglied der Feuerwehr zu werden. Im Alter von 10 Jahren konnte ich dann endlich in die Jugendfeuerwehr eintreten. Mittlerweile bin ich 17 Jahre alt und stehe somit kurz vor meinem Übertritt in die Einsatzabteilung.

Ich hatte in meiner Jugendfeuerwehrzeit sehr viel Spaß. Wir sind eine tolle Gemeinschaft und diese wird durch die gemeinsamen Erlebnisse gestärkt. Beispielsweise durch die Teilnahme am Bundeswettbewerb oder am Zeltlager. Mein schönstes Zeltlager war 2017 in Werschau. Natürlich ist jedes Zeltlager auf seine Weise wunderschön aber es war etwas ganz Besonderes die Jugendfeuerwehren aus dem ganzen Landkreis bei uns zu Empfangen.

Mein persönliches Highlight ist die 24-Stunden-Übung, welche jedes Jahr zusammen mit den Jugendfeuerwehren aus Oberbrechen und Weyer stattfindet. Hierbei erleben wir einmal den Alltag eines Berufsfeuerwehrmanns.

Unsere Betreuer organisieren über den Tag und die Nacht verteilt verschiedene Übungen. Hierbei geht es von Brandeinsätzen über Verkehrsunfälle bis hin zu Gefahrstoffeinsätzen.
Eine gemeinsame Übung mit der Einsatzabteilung steht auch jedes Jahr auf dem Plan. Hier wird der Zusammenhalt innerhalb der eigenen Feuerwehr gestärkt. Somit wird ein guter Übergang von der Jugendfeuerwehr in die Einsatzabteilung gewährleistet.
Ich habe in der Jugendfeuerwehr wichtige Grundlagen für meine weitere Feuerwehrlaufbahn gelernt. Diese werde ich jetzt in der Einsatzabteilung anwenden. Ich habe in der Jugendfeuerwehr das Abzeichen der Leistungsspange erworben, weshalb ich meinen ersten wichtigen Lehrgang für die Einsatzabteilung schon mit 16 Jahren besuchen konnte.
Auch in der aktuell schwierigen Zeit geben die Betreuer der Jugendfeuerwehr ihr Bestes um die Übungen, welche jetzt wieder online stattfinden werden, so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Wir machen nicht nur Theorie sondern haben auch schon ein Spiel gespielt gemeinsam oder eine Bildershow innerhalb der Konferenz gemacht.

Bericht von Anika Eufinger.